

PDF-Korrekturabzug

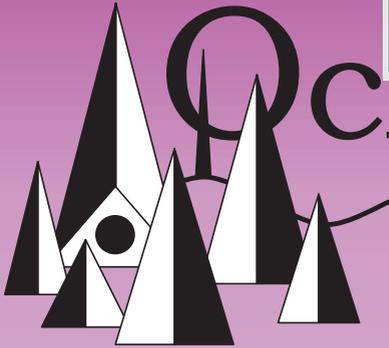
Druckfreigabe erteilt

Datum:

Unterschrift:

Beer Druck GmbH

Bitte per Fax zurück an: (09232) 9943 9999



Ochsenkopf-

Blick



35. Jahrgang

Oktober 2015

Nr. 3



Novemberstimmung am Fichtelsse

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsverein
Bischofsgrün

HAAS

ENERGIEN

Bäder • Heizung • Solar

*Wir erfüllen Badräume
und Wohlfühlwärme.*



- ▶ Traumbad: individuell & genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten – auch barrierefrei
- ▶ Heizungssysteme – passend für Ihre Maßstäbe – Solar integriert
- ▶ aus einer Hand: Beratung, Planung und Ausführung

Filzweg 2 | 95493 Bischofsgrün | ☎ 0 92 76 / 22 33 25 | www.haas-energien.de

Inhalt

Ortsgeschichte

Einnahme von Bischofsgrün 1945...	Hans Ackermann	Seite	4
--	-----------------------	--------------	----------

Aktuelles

Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	10
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	11
Einladung zum Herbstvereinsabend	Rainer Schreier	Seite	11
Einladung zum Adventsabend	Rainer Schreier	Seite	11
Inselwanderwoche 2016?	Rainer Schreier	Seite	12
Gästewanderungen	Manfred Sieber	Seite	12
Mühlrangenbrunnen erneuert	Harald Judas	Seite	13

Wandern

Kameradschaftswanderung	R. Hessedenz	Seite	14
Wandern am Fränk.Gebirgsweg	R. Hessedenz	Seite	18

Unsere FGV-Senioren

Senioren-Kaffeefahrt	Christiane Hopp	Seite	15
-----------------------------	------------------------	--------------	-----------

Jugendgruppe

Kompassrallye	Andreas Lederer	Seite	17
----------------------	------------------------	--------------	-----------

Wanderreisen

Vorschau Wanderreise „Berlin“	Stephan Unglaub	Seite	16
Hüttenwanderung „Karnischer Höhenweg“	Andrea Jahreis	Seite	19

Titelbild: **Manfred Sieber**

Fotos Innenteil: H. Judas, M. Sieber, J. Hüttner, H.Hopp, R. Hessedenz

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Irmintraud Priesmann, Jörg Hüttner, Horst Hedler, Harald Judas, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik: Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender
Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,
Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 800 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Sparkasse Bayreuth.:

BIC: BYLADEM1SBT IBAN: DE17 7735 0110 0000 8498 77

Raiffeisenbank Gefrees e.G. :

BIC: GENODEF1GFS IBAN: DE54 7736 3749 0000 3102 98

Der FGV im Internet:

www.fichtelgebirgsverein.de

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(Hauptverein)

(OG Bischofsgrün)



Einnahme von Bischofsgrün durch amerikanische Truppen im Jahr 1945

Von Hans Ackermann

Nachdem Anfang April Bayreuth mehrmals bombardiert wurde und immer wieder große alliierte Terror-Bombergeschwader Bischofsgrün in Richtung Südsachsen überflogen, gab es für unseren Ort öfter irrtümlich Fliegeralarm. Auch waren an diesen Tagen oft amerikanische Tiefflieger am Himmel, die den Bauern, die mit ihren Gespannen auf den Fluren waren, Angst machten - und diese war berechtigt, denn die Flieger beschossen ein Pferdegespann, dabei wurde ein Pferd getötet. Dazu war am Tage ständig ein amerikanisches Aufklärungsflugzeug am Himmel.

Ab den Tagen um den 10. April war auch öfter irrtümlich Panzeralarm, doch die massenhaft nach Osten zurückströmenden deutschen Soldaten, die wegen der Tiefflieger am Tage nur im Wald und nur nachts auf freier Flur unterwegs waren, wussten immer, dass die amerikanischen Panzer noch weiter weg waren.

Doch am Abend des Montags, den 16. April 1945 zwischen 18:00 und 19:00 Uhr war es dann soweit: Am selben Tage wurde am Gemeindeamt, Hauptstraße Nr. 23 und vielen anderen Häusern des Ortes die weiße Flagge gehisst und unter Druck der SS wieder eingeholt. Erste amerikanische Soldaten fuhren, aus Wülfersreuth kommend, als Parlamentäre gekennzeichnet, mit 4 Panzerspähwagen beim Bischofsgrüner Gemeindeamt vor, um beim Bürgermeister zu erkunden, ob sich Bischofsgrün kampfflos übergeben würde. Der Ort würde dann von amerikanischen Kampfhandlungen verschont bleiben. (Meiner Meinung nach war dies sehr ehrenwert.) Bürgermeister Heinrich Kaiser, E-Werksbesitzer und natürlich Mitglied der NSDAP, ging dabei das Risiko, von der SS erschossen zu werden, ein und übergab Bischofsgrün kampfflos. Das Gemeindeamt wurde wieder weiß beflaggt. Die anderen Häuser in Bischofsgrün sollten nun auch wieder diesem Beispiel folgen, was auch größtenteils geschah.

Auf der Rückfahrt in Richtung Wülfersreuth wurden diese amerikanischen Fahrzeuge trotz ihrer Kennzeichnung als Parlamentäre am Seeberg, in der Nähe der Gebhardtswiese, aus guter Tarnung aus dem Wald heraus von deutschen Truppen beschossen. (Es waren vermutlich SS-Soldaten). Zwei amerikanische Fahrzeuge gingen in Flammen auf und wurden dabei vernichtet. Dazu gab es einen Toten und Verwundete. Auf Seiten der Angreifer gab es keine Verletzten, da die Amerikaner das Feuer nicht erwiderten.

Die Amerikaner fuhren daraufhin mit ihren noch intakten Fahrzeugen nicht weiter in Richtung Wülfersreuth, sondern wieder zurück nach Bischofsgrün. Sie versorgten ihre verwundeten Kameraden ausgerechnet im Haus des vormaligen Ortsgruppenleiters der NSDAP, Leonhard Beck; heute ist es das Haus von Dr. Wolfram Schott, Kirchbühl Nr. 5. Der hiesige Arzt Dr. Karl Schmidt wurde dabei zu Hilfe geholt. Er konnte aber nicht verhindern, dass noch einer der verwundeten Soldaten starb. Die amerikanischen Soldaten verbrachten die Nacht vom 16. auf 17. April samt Dr. Schmidt im Hause der Familie Beck. Außer dass sie mit einem Maschinengewehr ein Fenster des Hauses in Richtung Westen durchstoßen hatten, um es dort in Stellung zu bringen, richteten sie keinen Schaden an.



(Später wurde im Dorf mit vorgehaltener Hand erzählt, dass die Soldaten angeblich in jener Nacht Besuch von zwei einheimischen Mädchen hatten und eines der Mädchen danach schwanger war.)

Am nächsten Tag, also am 17. April 1945 fuhren die US-Soldaten mit ihren intakten Fahrzeugen, mit den zwei verheirateten Töchtern von Georg Greiner, Glasmühle Nr. 6 als Geiseln, je eine auf der Kühlerhaube ihrer Fahrzeuge, über Wülfersreuth in Richtung Metzlersreuth zu ihrer Einheit zurück. (Lt. Aufschreibungen von Bürgermeister Michael Greiner, Wülfersreuth.)

(Anmerkung von Jörg Hüttner: Babette Zeitler, Glasmühle Nr. 6, musste später bei der Exhumierung des toten US-Soldaten an der Gebhardtswiese zusehen. Einer der Soldaten sagte zu ihr damals im amerikanischen Akzent: „Mein Freund!“ - Zeitzeugenbericht!)

Zu dem Überfall wäre noch folgendes zu berichten:

Der einheimische Postbote Max Krauß, Gablonzer Weg Nr. 9, damals noch Hohe Haid, brachte an jenem 16. April mit dem Fahrrad die Post, wie üblich vom Postamt Bischofsgrün nach Wülfersreuth. Als er auf der Heimfahrt den Seeberg herunterfuhr, wurde er von jenen evtl. SS -Leuten, die am Straßenrand auf die aus Bischofsgrün zurückerwarteten amerikanischen Fahrzeuge lauerten, angehalten und er musste mit ihnen dann in den Hinterhalt, damit er die Amerikaner nicht warnen konnte und wurde dabei Zeuge, wie auf die US-Fahrzeuge geschossen wurde. Während des Geschehens konnte er quer durch den Wald entkommen (er hat mir dies selber erzählt).

Bischofsgrün wurde dann in der Nacht vom Mittwoch, den 18. auf Donnerstag, den 19. April 1945 massiv von amerikanischer Artillerie beschossen. Meine Familie samt im Hause einquartierten Evakuierten verbrachte die Nacht im Keller, wie der größte Teil der Bischofsgrüner Bevölkerung auch. Viele Leute flüchteten auch in den Wald.

Einschläge und Beschädigungen gab es unter anderen bei der so genannten „Weißen-Puchtlersvilla“ an der Ochsenkopfstraße Nr. 14, beim Anwesen Schoberth, Göhren Nr. 3, am Rangenberg bei den Häusern Gebhardt, Nr. 6 und Herrmann Nr. 8, damals Lackwarenfabrikbesitzer, nur um die stärksten Beschädigungen zu nennen. Auch umliegender Wald wurde beschossen.

Die Gegend Rangenberg wurde unter Beschuss genommen, weil der Adlerwirt infolge der Scheunenbrände im Birnstengel seine landwirtschaftlichen Maschinen, unter anderem auch sein verzinktes Jauchefass, ins Freie stellte. Der Aufklärungsflieger sichtete das Jauchefass und hielt es wahrscheinlich für einen Treibstofftank.

Menschen kamen bei dem Beschuss nicht zu Schaden.

Auch Wülfersreuth, das wie Bischofsgrün am 16. April vom Bürgermeister Michael Greiner kampfflos an dieselben amerikanischen Parlamentäre übergeben wurde, lag einen Tag früher, also am 17. April, massiv unter amerikanischer Artilleriefeuer. Außer beträchtlichen Schäden an Gebäuden die dadurch entstanden, wurden auch ein Mann namens Schnöckel, dem es die Beine abriss und eine auswärtige Frau, der ein Granatsplitter den Unterkiefer wegriß, sowie ein kleines Mädchen schwer verwundet. Zu diesen Verletzten wurde die damalige Ärztin in



Bischofsgrün, Frau Dr. Schmidt gerufen. Sie machte sich unerschrocken, mit einer Rot-Kreuz-Binde am Arm versehen, zu Fuß auf den Weg, um den Verwundeten zu helfen. Dabei wurde sie in der Glasermühle von deutschen Soldaten aufgehalten und darauf hingewiesen, dass Wölfersreuth unter feindlichem Artilleriefeuer liegt. Oben am Seeberg, am Ort des vortäglichen Geschehens, waren amerikanische Soldaten, die sie auch am Weitergehen hinderten. Doch resolut, wie die Frau Dr. Schmidt eben war, zeigte sie auf ihre Rotkreuz-Binde und setzte, alle Anweisungen ignorierend, unbeeindruckt ihren Fußmarsch fort, zu denen, die auf ihre Hilfe warteten. An ihrem Ziel angekommen, musste sie leider hinnehmen, dass der verwundete Schnöckel bereits verstorben war und auch das schwer verletzte Kind konnte sie mit ihren begrenzten Möglichkeiten nicht mehr retten.

(Verständlicherweise hielten sich die Amerikaner auf Grund des Überfalls auf ihre Parlamentäre nicht mehr an die Abmachungen mit den Bürgermeistern von Wölfersreuth und Bischofsgrün gebunden und beschossen die beiden Orte.)



**Noch heute sieht man zahlreiche Durchschläge von Granatsplittern
an der Scheune des Anwesens Wölfersreuth Nr. 1
(Foto: Jörg Hüttner, 2015)**

Am Donnerstag, den 19. April, am frühen Vormittag, war es dann wiederum so weit. Ein lautes Dröhnen und Panzerkettenrasseln kündigte es an. Entgegen der Annahme, die amerikanischen Kampfverbände kämen die Bahnhofstraße herauf, wo man auch eine Panzersperre errichtet hatte, kamen sie in breiter Front über die Birnstengler Flur. Von der Hedlerreuth bis zur Hohen Haid kamen sie aus dem Wald heraus.



In ähnlicher Formation, wie im unten stehenden Bild, kamen die amerikanischen Truppen über die Birnstengler Flur herunter. Das Aufklärungsflugzeug flog in den vorherigen Tagen auch lange über Bischofsgrün.



Foto: Nordbayerischer Kurier, Sonderbild-Ausgabe, Frühjahr 2015

Wir konnten dies von unserem Küchenfenster aus gut beobachten. Binnen eines Vormittags verteilten sich die US-Truppen im Ort und standen schon gegen Mittag mit Panzern und Jeeps in unserem Hof. Alle Fahrzeuge waren mit Geschützen bzw. Maschinengewehren schwer bewaffnet. Bischofsgrün wurde im Laufe eines knappen Vormittags, ohne dass ein Schuss fiel, von den amerikanischen Truppen eingenommen. Das deutsche Militär hatte sich, sehr zur Erleichterung der Bevölkerung, einen Tag zuvor nach Osten abgesetzt.

Alle Bewohner unseres Hauses, und es waren damals viele, saßen bei uns in der Küche, in der bangen Erwartung, dass nun Schlimmes geschehen würde. Plötzlich wurde die Küchentür aufgestoßen und amerikanische Soldaten mit dem Gewehr im Anschlag kamen herein. Sie fragten in gebrochenem Deutsch nach deutschen Soldaten. Als mein Vater sagte, es wären keine auf dem Hof, antworteten sie: „Du lügen“. Mein Vater musste in die Scheunen vorangehen, die Soldaten mit dem Gewehr im Anschlag folgten. Mein Vater konnte sie dann überzeugen, dass keine deutschen Soldaten mehr in unseren Scheunen waren. Diese Angelegenheit hatte ihren Grund, denn am Tage zuvor übernachtete noch deutsches Militär in unseren Scheunen und dies hatte der ständig fliegende amerikanische Aufklärer registriert. Ein Glück, dass diese bereits abgezogen waren.

Als diese Sache bereinigt war, kamen andere Soldaten und wollten Eier, und zwar ganz frische. Meine Mutter ging mit ihnen in den Hühnerstall und nahm, was die Hühner bis dahin an diesem Tage gelegt hatten. Sie nahmen deswegen nur ganz frische Eier, weil sie dann die Gewähr hatten, dass diese nicht manipuliert oder vergiftet waren. Die Eier musste ihnen meine Mutter auf unserem Kochherd braten. Bei dieser Gelegenheit ergab sich bereits der erste deutsch-amerikanische Flirt. Bei uns in der Küche waren auch zwei bildhübsche Mädchen aus Hamburg, die mit ihrem Gymnasium nach Bischofsgrün evakuiert waren und gut englisch sprechen konnten.



Einer der Soldaten erzählte den Mädchen unter Tränen, dass soeben sein Bruder gefallen sei. Der Trupp eines amerikanischen Verbandes stieß bis zum Waldteil Vogelherd vor und kam dabei unter Beschuss der eigenen amerikanischen Artillerie, die aus dem Raum Gefrees irrtümlich dieses Gebiet beschoss.

Als sich die erste ängstliche Anspannung gelöst hatte und wir merkten, dass uns die amerikanischen Truppen nichts Böses antaten, trauten wir Kinder uns vor die Haustüre und zu den Militärfahrzeugen. Wir bekamen damals zum ersten Mal in unserem Leben richtige „Neger“ zu sehen. Es dauerte nicht lange und wir Kinder schlossen Kontakt zu den Soldaten. Wir bekamen von ihnen Kaugummi – die ersten in unserem Leben - und Frühstückspäckchen mit allerlei guten Sachen.

Schon diese Kampfverbände hefteten unter anderem auch an unsere Scheune Plakate, auf denen in deutscher Sprache Anordnungen bekannt gemacht wurden, wie sich die Bevölkerung zu verhalten habe. Dabei wurde auch eine Ausgangssperre für die längste Zeit des Tages befohlen. Lediglich die Bauern durften ihre Arbeiten auf den Fluren ohne Einschränkung verrichten.

Weiterhin wurden einheimische Männer, die politisch nicht vorbelastet waren, als Hilfspolizisten eingesetzt. Sie trugen eine weiße Armbinde mit der Aufschrift „Police“. Sie sollten darauf achten, dass die Anordnungen eingehalten wurden und vor allem verhindern, dass es Plünderungen gab. (Der bisherige Polizeibeamte wurde seines Dienstes enthoben.)

Auf den Plakaten wurde auch angeordnet, dass unverzüglich alle Waffen, feststehende Messer und auch Fotoapparate auf dem Schulhof abgegeben werden müssen, daher gibt es kaum Fotos aus dieser Zeit. Diese Sachen wurden mit Benzin übergossen und angezündet. Wurde diesen Anordnungen nicht Folge geleistet und die Soldaten haben danach bei jemandem Waffen gefunden, drohte diesem die Todesstrafe.

Kurz nach der Besetzung von Bischofsgrün wurde das in der Glasermühle gelegene Wehrrertüchtigungs-Lager von den Amerikanern in Brand geschossen. Es befand sich da, wo heute die Gebäude Glasermühle Nr. 12 stehen.

Wenn auch damals für einen großen Teil der Bevölkerung diese amerikanischen Truppen als Feinde - und nicht, wie heute gesehen, als Befreier - kamen, waren doch wohl alle froh, dass für sie der schlimme Krieg zu Ende war und sie ihn überlebt hatten. An anderen Stellen, vor allem an der Ostfront und hier besonders im Kampf um Berlin, tobte der Krieg noch weiter, in unverminderter Härte und Grausamkeit. Beim Kampf um die Reichshauptstadt Berlin sollen noch 100 000 Menschen ums Leben gekommen sein, davon überwiegend sowjetische Soldaten.

Den Kampfverbänden, die weiterzogen, folgten die Besatzungssoldaten. Diese blieben von April bis Ende August. Ihre Fahrzeuge, auch Panzer, waren im damals noch größeren Schulhof geparkt. Einquartiert waren sie in den Gasthöfen und im Schulhaus. Die für den Ort zuständige Kommandantur hatten sie im Haus des ehemaligen Lebensmittelgeschäftes Schmidt, heute Landgasthof Benker, Kirchenring 2, eingerichtet; als Dolmetscherin fungierte ein ostpreußisches Flüchtlingsmädchen namens Blocksties. Versorgung und Feldküche für die Soldaten waren im ehemaligen Vereinshaus untergebracht.



Jetzt weht ein anderer Wind: Ein Foto aus der unmittelbaren Nachkriegszeit, die US-Flagge flattert auf dem Bischofsgrüner Kirchplatz, vor der „Alten Post“ parkt ein Militärlastwagen (Abb.: Archiv FGV-Bischofsgrün e.V.)

Erst als auch die Besatzer Ende August abzogen, konnte im September wieder mit dem Schulunterricht begonnen werden.

Etliche der Besatzungssoldaten hatten eine Liebelei mit einheimischen jungen Frauen, von denen mindestens sechs schwanger von ihnen geworden sind und dann sechs gesunde Buben zur Welt brachten.

Anmerkung:

Weitere Beschreibungen zum Ende des Zweiten Weltkrieges finden Sie in den Büchern der „Bischofsgrüner Schätze“ Teil 2 und 8

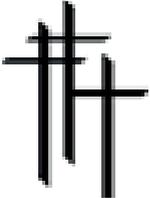
Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- **Petra Puchtler**, Bischofsgrün, Kirchenring 4a
- **Georg Nirschl**, Bischofsgrün, Ochsenkopfstraße 2

Für unsere Jugendgruppe:

- **Anna-Maria Puchtler**, Bischofsgrün, Kirchenring 4a

Verstorben sind:



- **Ida Röthel**, Bischofsgrün, 87 Jahre, Mitglied seit 1972; Ehrenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft
- **Adolf Schöffel**, Bischofsgrün, 82 Jahre, Mitglied seit 1976; Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft sowie Träger des Silbernen Ehrenzeichens für besondere Verdienste. Er war über viele Jahre als Beirat Mitglied unserer Vorstandschaft.

Der Mitgliederstand zum 30.09.2015 beträgt 684.

Wir gratulieren:

Zum 60. Geburtstag:

- **Rainer Schreier**, Bischofsgrün, am 12.10.2015. Die Verdienste für den FGV unseres geschätzten Vereinsvorsitzenden hier aufzulisten, würde den Seitenrahmen sprengen!
- **Uwe Meier**, Bischofsgrün, am 29.10.2015. Uwe war aktives Mitglied unserer früheren Jugendgruppe sowie auch Leiter der damaligen Bischofsgrüner FGV-Volkstanzgruppe.

Zum 65. Geburtstag:

- **Adalbert Busl**, Wiesau, am 10.12.2015. Adalbert organisiert unsere allseits beliebten „Zoiglwanderungen“ in der benachbarten Oberpfalz und hat auch bereits heimatgeschichtliche Abhandlungen für unseren Ochsenkopf-Blick geschrieben.

Zum 75. Geburtstag:

- **Inge Frenzel-Döring**, am 23.10.2015
- **Elsbeth Kronfoth**, Bischofsgrün, am 03.11.2015
- **Ilse Pedall**, Bischofsgrün, am 21.11.2015

Zum 80. Geburtstag:

- **Horst Pedall**, Bischofsgrün, am 08.11.2015. Horst Pedall war bis vor wenigen Jahren einer unserer aktivsten Mitarbeiter in unserem Arbeitstrupp.
- **Horst Erbert**, Bischofsgrün, am 17.11.2015. Horst Erbert war über viele Jahre ebenfalls ein sehr aktiver Mitarbeiter in unserem ortstypeneigenen Arbeitstrupp.
- **Marianne Richter**, Berlin, am 23.11.2015

Zum 90. Geburtstag:

- **Gunda Flessa**, Bischofsgrün, am 06.11.2015.

TERMINKALENDER

Wann?	Was?	Wo?
18.10.2015	Wanderung „Durch herbstliche Wälder“	13:00 Uhr Schule
07.11.2015	Herbstvereinsabend im Hotel Kaiseralm (mit Transfer zum und vom Hotel/ s. ges. Ausschreibung)	19:00 Uhr
08.11.2015	Saison-Abschlusswanderung	13:00 Uhr Schule
12.12.2015	Adventsnachmittag der Ortsgruppe im Vordorfer Haus (s. ges. Ausschreibung)	15:00 Uhr Schule

HERBSTVEREINSABEND am 7. November

Unser traditioneller Herbstvereinsabend, der immer den gesellschaftlichen wie geselligen Jahresabschluss unseres Vereins darstellt, findet in diesem Jahr am Samstag, 7. November ab 19:00 Uhr im Hotel Kaiseralm statt. Wie immer wird es wieder Ehrungen einiger verdienter Mitglieder sowie einen kurzen Jahresrückblick und gleichzeitig einen Ausblick auf das kommende Vereinsjahr 2016 geben. Bei genügend Bedarf werden wir ab der Ortsmitte zum Hotel einen Bus einsetzen. Interessierte Mitglieder, gerne auch Nichtmitglieder, bitten wir bis zum 31. Oktober sich entsprechend bei der Geschäftsstelle (Tel. 1244) zu melden. Ersatzweise, d.h. wenn nicht genügend Bedarf für einen Bustransfer vorhanden ist, kann jedoch auch ein entsprechender Transport (hin und zurück!) mit Privat-Pkw organisiert werden.

ADVENTSNACHMITTAG im VORDORFER HAUS am 12. Dezember

Der diesjährige Adventsnachmittag findet am Samstag, 12. Dezember im Vordorfer Haus statt. Die Abfahrt mit dem Bus erfolgt um 15:00 Uhr ab der Bischofsgrüner Schule. Wie immer besteht ab Leupoldsdorf die Möglichkeit zu einer ca. 1-stündigen Kurzwanderung (rd. 4 km) zum Vordorfer Haus. Die restlichen Teilnehmer bringt der Bus direkt an den Veranstaltungsort. Im Rahmen einer besinnlichen Stunde, mit Glühwein, Stollen und einer abschließenden Brotzeit wird unser Vereinsjahr damit traditionell beendet. Die Rückkehr nach Bischofsgrün wird bis gegen 21:00 Uhr erfolgen.

Anmeldungen bis spätestens 5. Dezember bei unserer Geschäftsstelle unter der 09276/1244.

Inselwanderwoche 2016 auf Teneriffa ?

Derzeit laufen die Planungen für das Veranstaltungsprogramm 2016 der Ortsgruppe auf vollen Touren. Möglich ist dabei auch wieder die Durchführung einer Inselwanderwoche. Angedacht ist dabei die Kanareninsel Teneriffa, als eine der beeindruckendsten Wanderinseln überhaupt. Möglich ist dieses Angebot allerdings nur, wenn sich im Vorfeld mindestens 12 Wanderfreunde ernsthaft dafür interessieren. Sollte dieses Interesse vorhanden sein, dann bitten wir um entsprechende Bekundung bis spätestens 31. Oktober 2015 bei unserem 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel. 09276/1244). Hier sind auch Details hinsichtlich der zu erwartenden Kosten sowie des Zeitraumes der Durchführung zu erfahren.

Gästewanderungen mit ordentlichem Zuspruch

Einen zufriedenstellenden Zuspruch haben heuer unsere Mittwochswanderungen. Die Teilnehmerzahlen schwanken zwar stark, in der Summe sind aber wieder mehr Urlaubsgäste und Naherholer dabei, als in den vergangenen zwei Jahren! Es gibt zwar Touren mit recht kleiner Teilnehmerzahl, aber auch sehr große Gruppen – z. B. wanderten am 30.9. mit Christine Krejtschi 33 Wanderfreunde über den Ochsenkopf. Das nachstehende Foto entstand Anfang September am Steinbühl über Escherlich (Blick über Goldmühl Richtung Bad Berneck), damals wanderten 19 Personen nach Goldmühl.



Mühlrangenbrunnen erstrahlt in neuem Glanz

Von Harald Judas

„Die Beteiligung ist größer als bei der Einweihung des Walderlebnispfads“, freute sich der FGV-Vorsitzende Rainer Schreier bei einer kleinen Feier am Mühlrangenbrunnen, denn der war durch den Forstbetrieb Fichtelberg zuvor komplett erneuert worden. Und es gab einen weiteren Anlass für das Treffen: Der Brunnen wurde einem höchst verdienten Vereinsmitglied gewidmet, dem Ehrenwanderwart Helmut Heidenreich.

Nach dem Steg über den Weißen Main im Ortsteil Fröbershammer und dem Wolfsgarten war es schon das dritte Projekt mit dem Forstbetrieb Fichtelberg, wobei Rainer Schreier aber auch einige FGV-Aktive heraus hob. Arthur Meier und Heinz Krejtschi hatten sich um die Inbetriebnahme des Wasserlaufs und der Zuleitung gekümmert, Heinz Jahreis hatte die Sitzbank neben dem Brunnen generalsaniert und Heinz Krejtschi hatte sich um eine neue Info-Tafel gekümmert, die wiederum den Hintergrund für die Widmung erklärt. Denn seit der Brunnen 1976 entstand, kümmerte sich der Ehrenwanderwart Helmut Heidenreich darum. Und nachdem Heidenreich zudem in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feierte, fiel im FGV- Vorstand der Beschluss, ihm den Brunnen zu widmen. Rainer Schreier erinnerte daran, dass Helmut Heidenreich, 1949 in den FGV eingetreten, von Vereinsseite bereits mit dem Goldenen Siebenstern geehrt wurde. Er war aber auch 24 Jahre Gemeinderat, ist mit Bürgermedaille und Bundesverdienstkreuz dekoriert. „Ich freue mich für Helmut, Du hast Deine Verdienste gehabt“, so nachfolgend Bürgermeister Stephan Unglaub in einem Grußwort. Dass die Zusammenarbeit zwischen Fichtelgebirgsverein und dem Forstbetrieb Fichtelberg hervorragend klappt, hob Heinz Ruckdeschel als stellvertretender Forstbetriebsleiter hervor. An die Feier vor Ort, der über 30 Gäste folgten, schloss sich noch eine Einkehr im Birnstengler Landgasthof Käppel an.



**FGV-
Ortsvorsitzender
Rainer Schreier
mit Helmut
Heidenreich, dem
ab sofort der
Mühlrangenbrunne
n gewidmet ist,
dessen Ehefrau
Anna und Urenkel
Linus Groh.
Foto: Judas**

Kameradschaftswanderung mit dem FWV Marlesreuth

Von Reinhold Hessedenz

Fichtelgebirge und Frankenwald sind gut erreichbar regional unmittelbar nebeneinander gelegen. So hat es sich im Vorjahr ergeben, dass wir im Rahmen einer Überraschungswanderung in Marlesreuth den „Sagenweg“ erwandert haben und von den dortigen Aktiven des Frankenwaldvereins sehr freundschaftlich betreut und in ihrem hübsch gelegenen Vereinsheim gut bewirtet worden sind. Nun war es dieses Jahr so, dass sich die Bischofsgrüner FGV-ler revanchieren wollten.



Marlesreuther-/Bischofsgrüner-Wandergruppe an der Weißmainquelle

Eine unsere schönsten Rundwanderungen hatten sich dazu die beiden Wanderführer Inge Hessedenz und Rainer Schreier ausgesucht, denn man wollte den Marlesreuthern die Schokoladenseite unseres Ortes zeigen. Nach der Begrüßung durch unsere Wandergruppe mit Bürgermeister Stephan Unglaub an der Spitze zeigten wir bei herrlichem Sommerwetter sowohl unsere Ortsmitte als auch die Schanzenanlage und wanderten über den Naturpfad „Oberes Weißmaintal“ am Karchessee vorbei den Steig aufwärts zu Weißmainfelsen und Weißmainquelle.

Parallel hierzu besuchten Heinz und Lisbeth Jahreiß mit einer mehr kulturinteressierten Gruppe die Sehenswürdigkeiten unseres Ortes. Beide Gruppen trafen sich dann im Vereinshaus des Tennisclubs zu einem von Heinz und Christiane Hopp vorbereiteten Essen, Kaffee und Kuchen und nicht zuletzt zu einem gemütlichen Beisammensein. Alle waren sich beim Abschied einig darüber, die entstandene kameradschaftliche Verbindung über jährliche gemeinsame Wanderungen aufrecht zu erhalten. Ein miteinander Erleben von schönen Wanderungen über unsere Ortsgruppe hinaus ist und bleibt einfach immer etwas Besonderes.

Senioren-Kaffeefahrt nach Weiden am 19. September 2015

Von Christiane Hopp

Bei herrlichem Spätsommerwetter ging unsere Fahrt mittags los. Wir fuhren Landstraßen über kleine bis mittlere Ortschaften Richtung Weiden und trafen pünktlich am Busparkplatz ein. Dort erwarteten uns vor dem Neuen Rathaus zwei Stadtführerinnen und wir begannen in zwei Gruppen aufgeteilt unseren Spaziergang durch die historische Altstadt.

Dort ging es recht turbulent zu, denn Weiden feierte ausgerechnet an diesem Wochenende sein Stadtfest und die Stadtführerinnen hatten es nicht leicht, sich verständlich zu machen. Sehenswert waren die herrlichen schmalen alten Häuser, das alte Rathaus, das „Untere Tor“ und das „Obere Tor“ sowie einige hübsche Plätze mit altem Baumbestand. Anschließend trafen wir im größten Café von Weiden, dem „Krämer“ zum Kaffee und Kuchen ein. Dort erwartete uns eine weitere Überraschung, denn der Chef des Cafés hatte unseren gebuchten Raum noch einer anderen Busgruppe zugesagt. Das führte zu einigen Turbulenzen – auch für die Bedienungen – aber der Kuchen war gut und schmeckte köstlich und wir ließen uns nicht aus der Ruhe bringen.



Nachdem wir unseren kleinen Hunger und Durst gestillt hatten, ging es wieder zum Bus. Eigentlich war noch ein Spaziergang zur Max-Reger-Halle mit anschließendem kleinen Park vorgesehen, jedoch hatte sich das Wetter verschlechtert und es begann zu regnen. Daher fuhren wir auf direktem Wege über ein Teilstück der Autobahn Richtung Waldershof, um das dem FGV angehörige „Marktredwitzer Haus“ zu besuchen. Dort war unsere Abendbrotzeit vorgesehen und wir alle waren von dem gemütlichen Ambiente angetan.

Das Essen, der „Zoigl“ und auch die Bedienung waren hervorragend und wir verließen zufrieden das Lokal. Zum Abschied kam noch das Wirtsehepaar Rupprecht zu uns in den Bus, um sich bei allen für den Besuch zu bedanken. Unser „Carsten“ vom Omnibus Rabenstein fuhr uns anschließend alle glücklich und vom erlebten beeindruckt wieder zurück nach Bischofsgrün.



Vorschau Wander- und Kulturreise nach Berlin

Eine Anregung aus dem Teilnehmerkreis unserer vorletzten Wanderfahrt haben wir 2016 gerne aufgenommen, so dass uns unsere nächste Wander- und Kulturreise unter Leitung von Stephan Unglaub nach Berlin führen wird.

Termin: **22.05.2016 bis 28.05.2016.**

Gemeinsam mit unseren Berliner Wanderfreunden Ilona und Harald sind wir aktuell in der Detailplanung und Kalkulation. Die Mitreisenden erwartet ein gewisses Pflichtprogramm, aber auch viel Neues und Besonderes. Wir wohnen in einem zentral gelegenen Hotel! Wir wollen Berlin in all seiner Vielfalt erkunden. Zu Fuß, bei zwei verschiedenen Wanderungen in den „grünen Lungen“ Berlins, aber auch in der Stadt auf historischen Wegen (mit Alternativvorschlägen für „Nichtwanderer“). Mit dem Schiff und mit unserem Bus. Wir wollen das politische Berlin ebenso kennenlernen wie das kulturelle Angebot. Eine „Kiezwanderung“ wird ebenso wie der Besuch einer „Musik-Veranstaltung“, welche wir Interessierten anbieten wollen, nicht fehlen. Wir wollen uns auch mit Wanderfreunden vom FGV-Berlin treffen. Ein angemeldeter Besuch des Reichstags und eine große Stadtrundfahrt werden das Programm abrunden. Potsdam wollen wir an unserem Rückreisetag besuchen. Trotz des sicherlich umfangreichen Programms wird genügend Zeit zur freien Verfügung (am Tag oder am Abend) stehen, um auf eigene Faust die Stadt zu erkunden oder sich mit Bekannten zu treffen.

Eine detaillierte Ausschreibung erscheint in der Weihnachtsausgabe! Für Fragen, oder für Voranmeldungen, stehe ich gerne unter meiner Telefonnummer 09276-1309 oder per Mail unter stephan.unglaub@t-online.de zur Verfügung.

Forstbetrieb Nordbayern Ekkehard Schwärzer e. K.

Wir bieten Ihnen Folgendes freibleibend an:

- **Brennholz-Scheitware aus:**
Nadelholz (Fichte, Kiefer) und Laubholz (Buche, Birke, Erle)
- **Holzeinschlag mit Säge und Axt**
- **Holzrückung mit leichtem Schlepper**
- **Gartenbaum-Entfernung sowie Baum-, Strauch und Heckenschnitt**
- **Motorsägen-Service:**
Reinigung / Pflege / Ketten schärfen / Aspen 2T-Gemisch und Bio-Kettenöl
- **Wildbretverkauf**



Am Hügelfelsen 5 · 95493 Bischofsgrün · Tel. 09276/1000
www.forstbetrieb-nordbayern.de

Kompassrallye in den Sommerferien

Von Andreas Lederer

Bewaffnet mit zehn Kompassen und jeder Menge guter Laune ging es am Morgen des 4. Augusts im Bischofsgrüner Ortskern los mit der Kompassrallye.



Nach dem erklären der Grundbegriffe des Navigierens, wie z.B. den vier Himmelsrichtungen, den Gradzahlen, der Kompassnadel und der Zielkante machten die Kinder schnell große Erfolge bei den gestellten Aufgaben.

Wir bahnten uns unseren Weg einmal quer durch den Ort und den Kurpark, um uns dann bei einer kurzen Verschnaufpause mit leckerem Eis im Gasthof Hammerschmiede von den hohen Temperaturen zu erholen.



Gut gestärkt brachen wir anschließend auf, um abseits von Wanderwegen unseren „Schatz“ im Wald zu suchen. Hier wurde es schon etwas schwieriger die Übersicht zu behalten. Aber nach kurzer Dauer war es geschafft und die Belohnung in unseren Händen.



Vielen Dank an alle Kinder fürs Mitmachen und hoffentlich bis zum nächsten Mal!

Wandern auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Im nunmehr schon fast wieder hinter uns liegenden Wanderjahr standen wieder drei Tageswanderungen auf dem Fränkischen Gebirgsweg auf dem Wanderplan unserer Ortsgruppe. Mit sehr ordentlichen Teilnehmerzahlen durchstreifte man dabei den Wegabschnitt „Fränkische Schweiz“. Dolomitifelsen, Burgen, liebeliche Flusstäler und fränkische Gastlichkeit in einladenden Wirtschaften erfreuten die Wanderer. Bei der Tour am 3. Oktober ging es über die Hohenmirsberger Platte ins Püttlachtal und hinüber nach Pegnitz.



Im nächsten Jahr führt uns der Gebirgsweg weiter in die südliche Fränkische Schweiz und über die Frankenalb nach Mittelfranken hinunter ins Nürnberger Land, wo der Weg in Hersbruck endet.

Aussicht von der Hohenmirsberger Platte



**gute
Laune
unterwegs**



Hüttenwanderung auf dem "Karnischen Höhenweg"

von Andrea Jahreis

Der bekannte Alpinautor Mark Zahel bringt in einem Wanderführer die Umschreibung für diesen Höhenweg auf den Punkt: *"Entlang der Grenze zwischen Kärnten, Osttirol und dem italienischen Friaul und Südtirol verläuft fast schnurgerade der Karnische Hauptkamm, einer der großen Gebirgszüge der südlichen Kalkalpen. Dieser Linie - die im ersten Weltkrieg der hart umkämpften Front entsprach - folgt im steten Auf und Ab eine Trekkingroute, die ohne zu zö-*



Dolomitenblick an der "Pfannspitze"

gern zu den reizvollsten alpenweit gezählt werden darf: Der Karnische Höhenweg!" Wanderführer Manfred Sieber hatte von diesem 155 km langen Höhenweg das westliche, alpine Teilstück für die viertägige Hüttentour der Bischofsgrüner Bergwanderfreunde ausgesucht. An allen vier Wandertagen stießen die Wanderer auf Relikte der "Alpenfront" des 1. Weltkrieges: Schützengräben, Unterstände, verfallene Unterkünfte, aufwändig angelegte Militärwege und Bunker zeigten die grausame Sinnlosigkeit dieses Kriegsgeschehens vor genau 100 Jahren auf. Der beliebte Höhenweg, auch "Friedensweg" genannt, folgt der ehemaligen Frontlinie entlang des Karnischen Kamms, beinhaltet zahlreiche "luftige Passagen" und lässt die Herzen der ambitionierten Bergwanderer höher schlagen, zumal es auch noch zahlreiche Gipfelooptionen direkt am Weg gibt.

Am 17. September in aller Frühe machten sich 19 FGV-Bergwanderer in PKW-Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Obertilliach in Osttirol und zum Schluss auf einem schmalen, etwas abenteuerlichen Waldweg zum Klapfsee, dem Ausgangspunkt der Tour.

Auf der Fahrt Richtung Süden wurde es immer windiger, denn am Alpenrand war Föhnsturm mit Windgeschwindigkeiten von 100 km/h und auf den Kammlagen in Böen bis zu 160 km/h angesagt. Beim Aussteigen am Klapfsee (1600 m) wurde dann langsam klar wie sich das anfühlt! Der Aufstieg zur Porzehütte (1942 m) war aber kein Problem. Nach der Einquartierung stand eigentlich noch eine Wanderung zur Porze auf dem Plan, welche aber wegen schlechter Sicht im Gipfelbereich und Sturm "abgeblasen" wurde. Stattdessen ging es hinauf zum "Tilliacher Joch" Richtung "Bärenbadeck", wo die Kraft des Windes erst richtig spürbar wurde – hier war Standfestigkeit gefragt! Der Abend auf der Hütte war, nach einem deftigen Essen mit „Kaaspressknödeln“, sehr gemütlich.

Wanderreisen



Nach einer unruhigen Nacht im Matratzenlager und einem guten Frühstück vom Buffet führte der Weg am Morgen aufwärts. Leider setzte zum heftigen Wind gegen Mittag auch noch Regen ein, so dass die Einkehr in der kleinen, urigen "Standschützenhütte" sehr gelegen kam. Nach einer Stärkung ging es wieder hinaus in den Regen, der aber kurze Zeit später aufhörte und durch die Wolkenlücken war ein Blick auf die umliegenden Berge möglich. Wenig später, bei inzwischen heiterem Himmel, war der weitere Tourenverlauf am Nachmittag über die Pfannspitze (2678 m) doch ganz schön anspruchsvoll und nach dem steilen Abstieg zur Obstanzer Seehütte (2304 m) waren alle froh, das Ziel des Tages erreicht zu haben. Das erste Getränk konnte sogar auf der Sonnenterasse eingenommen werden und nach einem reichhaltigen Bergsteigeressen klang der Abend aus.

Am Samstag, nach einer frostigen Nacht, führte die Wanderung bei bestem Bergwetter hinauf zum Eisenreich (2665 m) und von dort über weitere Gipfel, immer der Grenze zwischen Österreich und Italien entlang, zu unserem Tagesziel der Sillianer Hütte (2447 m). Klasse Fernsichten zu den frisch verschneiten Gipfeln der Großglockner- und Großvenedigergruppe am Alpenhauptkamm im Norden und die phantastische Zackenkulisse der Sextener Dolomiten mit den berühmten „Drei Zinnen“ im Süden begleiteten uns den gesamten Wandertag. Unsere "Gipfelstürmer" konnten nebenbei noch einige zusätzliche Höhenmeter an der "Hollbrucker Spitze", am „Heimkehrerkreuz“ und am "Hornischeck" hinaufkraxeln. Am kleinen Soldatenfriedhof beim "Hochgräntenjoch" rasteten wir genüsslich und ließen hier von einer netten österreichischen Wandergruppe, die mit uns parallel die Tour erwanderte, das "offizielle Gruppenfoto" machen. Beklemmend war an die-



Gruppenfoto am "Hochgräntenjoch"

Wanderreisen



sem Ort, dass fast auf den Tag genau vor 100 Jahren hier vier junge österreichische "Kaiserjäger" bei einem Artillerievolltreffer ihr Leben lassen mussten. Am Abschlussabend verschob die Wirtin der schmucken Sillianer Hütte sogar die Hüttenruhe und es war schon spät, als das "Sicherheitsbier" getrunken wurde und alle ihren Platz im Lager gefunden hatten.

Unserer zwar großen, aber homogenen und unkomplizierten Wandergruppe eilte am Karnischen Kamm wohl ein guter Ruf als lustige, verzehr- und trinkfreudige Gruppe von Hütte zu Hütte voraus – denn es gab auf jeder unserer Unterkunftshütten einen Sonderrabatt!



**luftige Passage mit Tauernblick,
rechts die Großvenedigergruppe**

Am Sonntag früh führte die letzte Wanderung zuerst auf den "Helm" zur Panoramansicht über das Hochpustertal von Sexten bis Toblach, von der „Rotwand“ zur „Sextener Sonnenuhr“ und zur „Dreischusterspitze“. Dann ging es ca. 1350 Höhenmeter hinab ins Tal nach Arnbach bei Sillian. Unterwegs wurde schon über neue Bergwanderziele diskutiert: Im Rennen sind der „Wilde Kaiser“, eine „Karwendel-Durchquerung“ und der „Stubai Höhenweg“. Nach einem letzten gemeinsamen Mittagessen und Abholung der Fahrzeuge vom Klafsee wurde die Heimreise (trotz der Flüchtlingsströme ganz ohne Grenzkontrolle) angetreten.



**Am Panoramaberg "Helm" vor den Sextener Dolomiten,
hinten v. l.: "Rotwand". "Zwölfer",
"Einser" und "Dreischusterspitze"**

Ein ganz herzliches Dankeschön dem Wanderführer Manfred Sieber für die hervorragende Organisation dieser eindrucksvollen, unfallfreien Höhenwanderung, bei der knapp 40 km Strecke und rund 3000 Höhenmeter erwandert wurden!



Berggaststätte
Asezturm
 Fam. Müller / Reichenberger
 Eichenweg 33
 95686 Fichtelberg
 Tel.: 0 92 76 / 2 52

© Oberfränkischer Bauernverband e.V. - 51444 Herrnhut, Marchfelder Str. 10, 95031 D-0 25

Höchstgelegenes Restaurant
 im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!
Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
 Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Ihre Familie Reichenberger

paydirekt

Bald ist es soweit.

Online bezahlen mit paydirekt

- ✓ Selbstverständlich mit dem Girokonto
- ✓ Direkt, sicher und einfach
- ✓ Einheitliches Bezahlverfahren der deutschen Banken

 **Raiffeisenbank Gefrees eG**

mit Geschäftsstellen in

Bischofsgrün, Weißenstadt und Marktschorgast



Ihr starker Partner für Busreisen.....

moderne Busse mit Klima, Bordküche, WC usw.

- *Ausflugsfahrten
- *Kurzreisen
- *Vereinsfahrten
- * Betriebsausflüge
- *Gruppenreisen: mit individueller Reisegestaltung

www.omnibus-greiner.de info@omnibus-greiner.de
Tel. 09276/269 oder 999-0, Hauptstr. 13, Bischofsgrün

Immobilien suche

www.sparkassen-immobilien.de

Bei Kauf oder Verkauf:
Gehen Sie zu Bayerns größtem Makler.

 Sparkasse Bayreuth

 Sparkassen Immobilien GMBH
VERMITTLUNGS

Informieren Sie sich und vereinbaren Sie gleich einen Termin in unserem ImmoCenter unter 0921 284-1700. Wir freuen uns auf Sie.
www.sparkasse-bayreuth.de

Die wichtigste Zutat –
unsere Erfahrung.



KULMBACHER Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.